

## **Ornithologische Wanderung: 18.04.09, Soutok (Tschechien)**

Ich staunte nicht schlecht, als mich 19 erwachsene Köpfe, darunter ein junger, wie sich später herausstellte ein „heller“ Kopf mit Adlersaugen, am Bahnhof Breclav freudig erwarteten. Mit der richtigen Karte ward der Weg bis zum Soutok problemlos gefunden. Eine Nachtigall beglückte uns sowohl mit ihrem bezaubernden Gesang als auch mit ihrem kurzen Erscheinen, was ja eher ein glücklicher Zufall war. Auch unser kleinster Fink, der Girlitz machte mit seinem lebensfrohen, kirzelnden Gesang auf sich aufmerksam.

Einmal die Grenze zum einzigartigen Auwald passiert, konnten wir weitere spannende Beobachtungen, Entdeckungen, Sichtungen, Hör- und Lernerlebnisse mit auf unseren Weg nehmen: den melancholischen Gesang des Halsbandschnäppers, den durchdringenden Ruf des Mittelspechtes, das Lachen des Grünspechtes, den zaghaften Gesang des Fitis, den melodischen Gesang der Mönchsgrasmücke, den schmetternden Gesang des Buchfinkes. Nach einer entspannenden Mittagspause beim Schloss Pohansko mit Jause auf der Wiese und bei bestem Frühlingswetter, ging es weiter in das Herzstück des oberen Soutoks. Ein futtersuchender Wendehals machte uns noch die Ehre, rechts vom Weg aufzutauchen: alle konnten einen Blick auf unsere einzige ziehende Spechtart werfen. Danach konnten wir endlich die baumbrütenden Störche bewundern und Baumriesen bestaunen. Von den Suttendranen Blässrallen- und Zwergtaucherrufe zu uns. Enten flitzten durch die Luft, Graureiher standen auf Lauerposition, am Horizont kreisten weit entfernte Greifvögel. Unser heller Kopf Andreas, entdeckte am Rand einer Sutte Urzeitkrebse (*L. apus*) und gleich danach einen Grasfrosch und einen grazilen Bockkäfer. Die Urzeitkrebse tummelten sich auch in Pfützen auf Wald- und Wiesenwegen. Plötzlich tauchten putzigen Schwanzmeisen auf und über unseren Köpfen ein flotter Sperber. Im Schilfgürtel und angrenzenden Dickicht balzten Schilfrohrsänger, Rohr- und Feldschwirl.

Über die Fußgängerbrücke ging es zurück nach Österreich, entlang der Thaya, über einen kleinen Trampelpfad zu den Erlwiesen, wo wir Tafel- und Knäkenten beobachten konnten. Rotschenkel und Kiebitz wurden auch vernommen. Im Föhrenwald erregte ein Ölkäfer-Weibchen unsere Aufmerksamkeit – denn ihr Sekret ist sehr giftig!

Entlang der Brachen Richtung Bernhardsthal konnten wir weitere interessante Beobachtungen in der anbrechenden Abendstimmung machen: singende Grauammern, Feldlerchen, Bluthänflinge und Schwarzkehlchen, jeweils eine im Suchflug jagende Rohrweihe, einen rüttelnden Turmfalken und einen fliegenschnappenden Grauschnäpper. Abschließend ging es um den neu gestalteten Landschaftsteich zum Ausgangspunkt zurück. Schafstelzen, Flussuferläufer vervollständigten

unsere Vogelliste: Insgesamt konnten wir 77 Vogelarten während der Exkursion entdecken! Ein riesiges Dankeschön geht an Clemens, seinen Sohn Bernhard, Robin (Spektiv!), Gernot und alle anderen aktiven Teilnehmer! Ihr habt die Exkursion zu dem gemacht was sie war: ein unvergessliches Erlebnis!

Mag<sup>a</sup>. Hella Klosius









